

– Nikolaus Häring, *Auctoritas in der sozialen und intellektuellen Struktur des zwölften Jahrhunderts* (S. 517–533), leitet aus dem Wortgebrauch bei Alanus von Lille und Robert von Melun ab, daß *auctoritas* im 12. Jh. eine befehlende Autorität bedeutet, seltener wird das Wort im Sinne einer Urheberschaft gebraucht. – Jerzy B. Korolec, *L'enseignement cracovien des vertus de magnanimité et de force au XV^e siècle* (S. 534–539). – André Goddu, *The Failure of Exorcism in the Middle Ages* (S. 540–557), wertet die AA SS für Oktober aus und stellt die dort berichteten Fälle von Exorzismen zusammen, wobei ihn besonders die Berichte interessieren, in denen ein Exorzismus ohne Erfolg bleibt. Der Vf. sieht einen Zusammenhang zwischen dem Versagen des Exorzismus seit dem 14. Jh. und dem Aufkommen des Hexenwahns. – Arnold H. Price, *The Role of the Germanic Warrior Club in the Historical Process: A Methodological Exposition* (S. 558–565), stellt seine Hypothese von der zentralen Bedeutung der Kriegerbünde für die germanische Stammesbildung dar. – Mathias Bieliz, *Soziale Schichten im mittelalterlichen Bewußtsein von Musik* (S. 566–585). – Harald Kümmeling, *Die Bestimmung des Ranges mehrstimmiger Vertonungen des Ordinarium missae mittels des cantus firmus als accidens praedicabile* (S. 586–600). – Ein Namenregister beschließt die Bände. W. H.

Michael Mitterauer, *Grundtypen alteuropäischer Sozialformen. Haus und Gemeinde in vorindustriellen Gesellschaften* (Kultur und Gesellschaft 5) Stuttgart–Bad Cannstatt 1979, Frommann-Holzboog, 258 S. – Von den sechs in diesem Band gesammelten Aufsätzen des Vf. betreffen folgende auch unser Arbeitsgebiet: 1. Zur Struktur alteuropäischer Gesellschaftssysteme am Beispiel des mittelalterlichen Österreich (S. 13–34), entwirft ein Bild einer in viele kleine und weitgehend voneinander abgeschlossene Personenverbände aufgesplitterten Gesellschaft mit starker örtlicher Bindung. Die soziale Mobilität dürfte in der vom Vf. vorwiegend behandelten spätmä. Zeit sehr gering gewesen sein. – 2. Pfarre und ländliche Gemeinde in den österreichischen Ländern (S. 123–147), geht den ma. Ursachen der unterschiedlichen Zahl und Größe der Gemeinden in den heutigen österreichischen Bundesländern nach. – 3. Produktionsweise, Siedlungsstruktur und Sozialformen im österreichischen Montanwesen des Mittelalters und der frühen Neuzeit (S. 148–193, vgl. DA 31, 636). – 4. Grundlagen politischer Berechtigung im mittelalterlichen Ständewesen (S. 194–215), untersucht hauptsächlich an deutschen Beispielen, aber auch mit Blick auf die gesamteuropäische Entwicklung, die Formen der ständischen Mitwirkung an der Politik, wobei der Schwerpunkt auf den ma. Anfängen der Repräsentation liegt. Für die Teilnahme der Stadt- und Landgemeinden an den Ständerversammlungen weist der Vf. darauf hin, daß diese nicht als Repräsentanten der Bürger oder Bauern aufzufassen sind, sondern als Vertretung der Gerichtsgemeinden. W. H.

Medieval Women. Ed. by Derek Baker. Dedicated and presented to Professor Rosalind M. T. Hill on the occasion of her seventieth birthday (Studies in Church History, Subsidia 1) Oxford 1978, Basil Blackwell, 399 S., £ 12,50. – Die Beiträge dieser Festschrift zeigen, daß Frauen aus dem MA nur dann etwas näher bekannt sind, wenn sie Königinnen oder Heilige waren: Joan Nicholson, *Feminae gloriosae: women in the age of Bede* (S. 15–29), zeigt die große Bedeutung, die Frauen in den angelsächsischen Königssippen des 7. Jh. hatten. Im Zen-